

Zuletzt aktualisiert: 21.10.2012 um 20:12 Uhr

Spätes Gedenken im "Lager Ebenthal"

Valentin Oman und Karl Vouk erinnern an die Deportation von Kärntner Slowenen anno 1942.



Foto © KLZ/Erwin Hirtenfelder Stifter & Gestalter: Valentin Oman vor seinen ehernen Fossilien

"Seit unserer Deportation mussten 70 Jahre vergehen, ehe in den Kärntner Köpfen eine Veränderung eintrat. Die Konsensgruppe bewirkte einen Teil. Die Wortkünstlerin Maja Haderlap einen weiteren, sehr großen Anteil", schreibt Jože Partl, Vorsitzender des Verbands ausgesiedelter Slowenen, im Vorfeld einer Denkmalenthüllung in Klagenfurt-Ebenthal. Hier hatten die Nazis einst jene Kärntner Slowenen zusammengepfercht, die sie am 14. April 1942 von Haus und Hof vertrieben hatten.

Wie überfallsartig diese Aktion vonstatten ging, beschreibt die Historikerin Brigitte Entner im selben, zur Gedenkfeier entstandenen Buch: "Nachdem Angehörige des Reservepolizeibataillon 171 vor den Höfen erschienen, blieb den Betroffenen selten mehr als eine Stunde Zeit, um die notwendigsten Habseligkeiten zu packen. Für Familien mit Kleinkindern, und solche gab es viele, reichte die Zeit kaum zum Ankleiden der Kleinen,

geschweige denn für ein überlegtes Zusammenpacken von Windeln, Puder und Wäsche. An ein Frühstück war nicht zu denken."

Insgesamt 227 Familien wurden ihrer Heimat beraubt und in diverse Lager verschickt. Viele kehrten nie mehr zurück. Zu ihrem Gedenken wird am 27. Oktober vor dem Ebenthaler Bahnhof ein Mahnmal enthüllt, das Valentin Oman gemeinsam mit dem Architekten Karl Vouk gestaltet hat. Der 77-jährige Künstler stiftete dafür eine reliefierte Eisenstele, die er schon vor vielen Jahren durch den Abguss von modernen Schrottteilen gewonnen hatte. In ihrem rostigen, fossilienhaften Äußeren spiegeln sich der Verfall aller Dinge, Sprachverlust und vor allem die Gewalttätigkeit einer ehernen Zeit. Aber auch eine gewisse Zuversicht. Denn die zum Triptychon erweiterte Eisenstele ist zugleich ein Symbol des Lebens, gibt in ihrer kalvarienbergartigen Inszenierung der Hoffnung Ausdruck, dass die Leiden von einst doch nicht umsonst gewesen sind.

Im Bergbaumuseum Klagenfurt wird das späte Erinnern an die vertriebenen Kärntner Familien künstlerisch vertieft: mit starken Bildern von Valentin Oman und Karl Vouk.

ERWIN HIRTENFELDER

Fakten

"Denkmal: Deportation": Bahnhof Ebenthal, Samstag, 27. Oktober, 15 Uhr. Eröffnung der Ausstellung im Bergbaumuseum Klagenfurt: 17 Uhr.